

## • ASORS Arbeitsgemeinschaft Supportive Maßnahmen in der Onkologie, Rehabilitation, Sozialmedizin

PROF. DR. PETRA FEYER, PROF. DR. OLIVER RICK, DR. PETRA ORTNER, STEFFI WEISS

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Projekten der Arbeitsgemeinschaft Supportive Maßnahmen in der Onkologie, Rehabilitation und Sozialmedizin in der Deutschen Krebsgesellschaft im Berichtsjahr 2017 zählten: ▶ die erfolgreiche Durchführung des ASORS-Jahreskongresses im März 2017 in München zu supportiven und rehabilitativen Themen; ▶ die monatliche Fortbildungsrubrik Supportivtherapie und Rehabilitation in der Fachzeitschrift „Im Focus Onkologie“.

Die wichtigsten Projekte im Bereich Supportivtherapie waren: ▶ Durchführung von Workshops in Berlin zur S3-Leitlinie „Supportive Therapie bei onkologischen PatientInnen“ (koordiniert über das Leitlinienprogramm Onkologie); ▶ Präsenz des Themas Supportivtherapie auf dem Onko-Update-Kongress 2017; ▶ ESMO-Positionspapier unter der Leitung eines ASORS-Vorstandsmitgliedes; ▶ Mitarbeit an den ASCO-Leitlinien Antiemese mehrerer ASORS-Vorstandsmitglieder; ▶ Patientenleitlinie „Supportive Therapie“; ▶ Leitlinienumsetzungsprojekte: Neutropenieprophylaxe NP1, NP2; ▶ Umsetzungsprojekt Knochenkomplikationen; ▶ ASCO direct Supportivtherapie (K. Jordan); ▶ MASCC-Kongress 2017 in Washington – Teilnahme, Vorträge und Poster seitens ASORS-Vorstandsmitglieder; ▶ Mitarbeit MASCC-Leitlinie Fatigue (Dr. Markus Horneber); ▶ Mitarbeit an der MASCC-Leitlinie Mukositis (Dr. Annette Freidank); ▶ Online-Buch Supportivtherapie.

### Was war das wichtigste Ereignis im Jahr 2017?

Am wichtigsten war die Leitlinienarbeit, das heißt die Etablierung der S3-Querschnittsleitlinie „Supportive Therapie bei onkologischen PatientInnen“, adaptiert in den entsprechenden Organleitlinien. Wichtig war ebenfalls die Reaktivierung der Erstellung der S3-Leitlinie „Onkologische Rehabilitation“.

### Was ist daran bedeutsam?

Mit der S3-Querschnittsleitlinie „Supportive Therapie bei onkologischen PatientInnen“ gibt es erstmals eine evidenzbasierte und wissenschaftlich fundierte Leitlinie auf dem Gebiet der Supportivtherapie im Leitlinienprogramm Onkologie. Es ist besonders wichtig, dass sowohl die Supportivtherapie als auch die Rehabilitation in die Therapiekonzepte integriert und sie in den Organleitlinien ergänzt werden. Durch die Leitlinienarbeit wird auch die Rehabilitation stärker sichtbar. Inhalte der Rehabilitation können dadurch noch mehr Menschen mit Krebs zugutekommen.

### Sie haben 2017 einen von der DKG finanziell geförderten Projektantrag umgesetzt: Welches Projekt haben Sie gemacht und warum?

Die Fördermittel haben wir für das Online-Buch Supportivtherapie genutzt. Die ASORS und deren Nachfolge-Arbeitsgemeinschaft AGSMO publizieren das Buch, das jetzt aktualisiert wird. Der Aktualisierungsprozess ist noch im Gang und soll innerhalb der nächsten 12 Monate abgeschlossen werden.

Wie schätzen Sie das Jahr 2017 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Das Jahr 2017 war geprägt durch intensive Diskussionen auf Vorstands- und Mitgliederebene bezüglich der Perspektiven von Supportivtherapie und Rehabilitation. Es hat eine deutschlandweite Mitgliederbefragung diesbezüglich gegeben. Aus strukturell-strategischen Erwägungen werden sich die Bereiche Supportivtherapie und Rehabilitation zukünftig in eigenen Arbeitsgemeinschaften der Sektion B der DKG engagieren: Arbeitsgemeinschaft Supportive Maßnahmen in der Onkologie (AGSMO) und Arbeitsgemeinschaft für Onkologische Rehabilitation und Sozialmedizin (AGORS). Gemeinsame Zielsetzungen werden natürlich auch zukünftig im kollegialen Miteinander verfolgt.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Im Bereich der Supportivtherapie soll das von der Stiftung Deutsche Krebshilfe geförderte Projekt zur Implementierung und Qualitätssicherung der neuen S3-Leitlinie zur Supportivtherapie nach der Startphase nun erfolgreich umgesetzt werden.